

Infoblatt 2 – Geschichte des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums

Das Landgraf-Ludwig-Gymnasium feierte im Oktober 2005 sein 400-jähriges Bestehen, sein Vorläufer war das sogenannte Pädagogium, das von Landgraf Ludwig V. von Hessen-Darmstadt gegründet wurde. Dieser hatte auch die Universität zu Gießen gegründet. Universität und Pädagogium waren deshalb bis zum 19. Jahrhundert eng miteinander verbunden. Der Grund für die Gründung beider Einrichtungen waren religiöse/konfessionelle Spannungen zwischen verschiedenen Teilen des hessischen Fürstenhauses nach dem Tod von Landgraf Ludwig IV.

Durch eine Erbschaftsteilung fiel der nördliche Teil von Hessen-Marburg (mit der noch lutherischen Universität in Marburg) an Kassel (calvinistisch), während der südliche Teil mit Gießen an den Bereich Darmstadt (lutherisch) fiel. Damit wurde auch die Marburger Universität calvinistisch, einige Marburger Professoren „flohen aus Protest“ nach Gießen

Die Darmstädter Geistlichkeit setzte sich mit den geflohenen Professoren gemeinsam bei Landgraf Ludwig V. dafür ein, eine eigene Universität (lutherisch) zu gründen. Dafür brauchte man auch eine Lateinschule, da es bislang auch nur in Marburg ein Pädagogium gab.

1605 Am 10. Oktober wurden ein Gymnasium illustre (Hochschule ohne Möglichkeit akademische Grade zu erreichen, Vorläufer der Universität bis man das begehrte Universitätsprivileg erhalten hatte) und ein Pädagogium eröffnet. Erster Standort war das Rathaus am Marktplatz. Anfangs mit vier Klassen, im Obergeschoss war Das Gynasium illustre untergebracht.

1607 Am 19. Mai gab es das Privileg für Volluniversität und am 07. Oktober wurde die Universität feierlich.

1608 Die Schule umfasst 55 Schüler.

1611 Für die Universität wurde das Kollegiengebäude am Brandplatz errichtet.

1614 Die Schülerzahl sinkt auf 20 Schüler.

1617 Das Pädagogium bekommt ein Gebäude in der Neue Bäume/Ecke Sonnenstraße (späteres Postamt). Beide Einrichtungen waren organisatorisch eng miteinander verbunden. Die Schule sollte die voruniversitäre Bildung der angehenden Studenten verbessern. Latein war ein wichtiger Baustein des Lehrplans, dazu Religionsunterricht (das Gießener Pädagogium war vor allen Dingen eine Theologenschule) weiterhin Griechisch, Logik und Arithmetik

- 1624 Während des 30. Jährigen Krieges wurde das Gebiet rund um Marburg von Hessen-Darmstadt eingenommen und Marburg war wieder lutherisch. Zwei Universitäten waren nicht mehr notwendig und so wurde die Gießener Universität nach Marburg verlegt. Das Gießener Pädagogium war damit unattraktiv geworden, da es ebenfalls eines in Marburg gab. So wurde das Pädagogium mit der Stadtschule vereinigt.
- 1629 Es gab nur noch eine Stadtschule in Gießen, dafür wurde ein Pädagogium in Darmstadt eröffnet, somit gab es zwei: in Darmstadt und in Marburg.
- 1650 Das Pädagogium in der Neuen Bäume wiedereröffnet. Mit Ende des 30-jährigen Krieges fiel Marburg wieder an das calvinistische Hessen-Kassel und wurde wieder calvinistisch. Gießen war lutherisch und so wurde hier die lutherische Universität ebenfalls wiedereröffnet. Viele Lehrer wechselten lieber in die besser dotierten Pfarrstellen, wenige wurden Uniprofessoren. Der Pfarr- und Lehrerberuf waren damals eng miteinander verbunden, denn beide mussten Theologie studiert haben.
- 1720 Die Lehrinhalte wurden auch in Gießen modernisiert (Geographie, Redeübungen, Geometrie, Geschichte), dafür brauchte man auch neue Schulbücher.
- 1734-1783 Johann Hermann Benner leitet das Pädagogium und legt viele Reformvorschläge vor. Unter anderem auch in Benimm und Sittenkunde, denn das rüpelhafte Verhalten von Schülern und Studenten toleriert man nicht mehr. Schüler sollten auch nicht mehr so stark verprügelt werden, sondern lieber im Karzer sitzen. Doch bald blockierte Benner, der selbst Reformen wollte, weitere Reformen, was dazu führte dass viele junge Lehrer Gießen verließen unter anderem Franz Rambach, der für das Pädagogium eine Bibliothek anlegte, deren Werke heute noch im Besitz des LLG sind. Es gab große Kritik an dem Gießener Pädagogium, es war weiterhin zu wenig zeitgemäß.
- 1775 Reformprogramme mit Hilfe der landesherrlichen Regierung. Ein Bestandteil war das Lesen deutscher Klassiker, die Monopolstellung des Lateinischen begann damit zu bröckeln. Die Schule hatte aber wenig Geldmittel für die Beschaffung neuer Lehrmittel und wurde auch von der Universität nicht unterstützt. Das Pädagogium Gießen war damit bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts eigentlich noch immer eine protestantische Gelehrtenschule.
- 1803 Reformen durch das Ministerium nach Darmstädter Vorbild: Mehr Lehrer, mehr Klassen, Fonds für Lehrmittel, mehr Deutsch, Naturgeschichte und Altertumswissenschaften.
- 1812 Gründung des ersten Lehrerseminars an der Universität Gießen, um geeignete Lehramtskandidaten auszubilden. Somit waren jetzt nicht mehr nur Theologen als Lehrer angestellt, sondern vermehrt Philologen.

- Nun wurden Universität und Schule auch organisatorisch voneinander getrennt. Das Pädagogium hieß jetzt „Großherzogliches Gymnasium“. Zu diesem Zeitpunkt gab es damals auch wieder Pläne, die Schule und die Universität aufzulösen. Die Universität sollte nach Darmstadt verlegt werden, das Gymnasium nach Büdingen. Grund waren Sparmaßnahmen für den Staatshaushalt. Die Stadtväter Gießens schrieben an den Großherzog und schilderten die Vorzüge Gießens in hellen Farben um die Umzüge zu verhindern. Die Umzugspläne wurden nicht realisiert.
- 1836** sollte nach Darmstadt verlegt werden, das Gymnasium nach Büdingen. Grund waren Sparmaßnahmen für den Staatshaushalt. Die Stadtväter Gießens schrieben an den Großherzog und schilderten die Vorzüge Gießens in hellen Farben um die Umzüge zu verhindern. Die Umzugspläne wurden nicht realisiert.
- 1879** Die Schule zog in das Hugo-von-Ritgen-Haus in der Südanlage um.
- 1907** Zum dreihundertjährigen Bestehen von Schule und Universität verlieh Großherzog Ernst Ludwig dem Gießener Gymnasium den Namen Landgraf-Ludwig-Gymnasium.
- 1909** Erstmals sind Mädchen Schülerinnen am LLG zugelassen.
- 1961** Nun begannen die Bauarbeiten am heutigen Standort Reichenberger Straße und die Schule wurde eine kooperative Gesamtschule.
- 2003** Die Schule wurde wieder ein Gymnasium.